

zur
71,
end
ffen
eich
von
und
dem
be-
abe
neis
u.
6
8
6
6
9
11
3
4
5
5
u.
10
1
f
6
u.
10

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 6. Sonntag, den 6. Juli 1823.

M i s c e l l e.

Wenn eine Mode von Einzelnen bis in's Lächerliche übertrieben wird, so verdienen diese allerdings die Benennung „Zierben- gel“, folglich auch diejenigen, welche der Aufsatz in Nr. 175 dieses Blattes meint. Doch kann andererseits nicht geläugnet werden, daß das Binden und Tragen der Halstücher bei vielen Männern der höheren Stände (von den gewerbtreibenden Classen, die bei ihrer Beschäftigung mit Staub und Unreinlichkeit zu kämpfen haben, kann hier natürlich nicht die Rede seyn) mit einer Nachlässigkeit geschieht, die man mit Recht Schmutzerei nennen kann. Sie scheinen ihr wie einen Strick um den Hals gewickeltes Tuch blos deshalb zu tragen, um die unordentlich herabhängenden Zipfel desselben als Repositorium für die Suppe und den Schnupstabaß zu gebrauchen. Der Anblick ihrer Wäsche muß bei Jedem, der mit solchen Personen spricht, oder gar mit ihnen zu speisen genöthigt ist, Ekel erregen, vorzüglich bei dem, die Reinlichkeit liebenden weiblichen Geschlecht. Man könnte einwenden wollen, daß zum ordentlichen Binden des Halstuches Zeit erfordert werde, die der verständige Mann besser zu benutzen wisse; doch dies ist eine leere Ausflucht, man kann darin eben so gut eine Fertigkeit

erlangen, wie in andern mechanischen Dingen, und mancher unserer so sehr angefochtenen Modemänner beendigt gewiß seine Toilette schneller als diese Cyniker. Wer nun seine zur Schau liegende Wäsche nicht sauber halten will, der wird besser thun, gar keines oder ein schwarzes Halstuch zu tragen, auch seine Weste bis oben zuzuknöpfen, um den ebenfalls ganz trostlos herabhängenden Busenstreif zu verbergen. Ob er aber damit in anständigen Zirkeln fortkommen wird, läßt sich freilich nicht bestimmen. Da nun das Halstuch ohnstreitig nicht allein zum Schutz, sondern auch zur Zierde des Halses bestimmt ist, so wollen wir unsre jungen Herren, vorzüglich diejenigen, welche sich vermöge ihres Standes den Augen vieler aussetzen müssen, von ihrer löblichen Aufmerksamkeit für diese seine äußerliche Zucht nicht durch zu große Spötterei abschrecken.

H**

M i s c e l l e n.

Magistrats-Befehl.

Ihr Bürger sollt dem Feind entgegen ziehen,

wie huldreich auch der Magistrat befiehlt; als tapfere Kämpfer sollt ihr stehn, nicht fliehen, —

es sey denn, daß der Feind die Oberhand behielt.

Geständniß mancher Kritiker.
 Brüder, mein Bischen Kritik, ihr müßt
 es nur schlafend genießen;
 schlafend ward es gemacht, schlafend stärkt
 es euch nur.

chen Gelschnäbeln zu Liebe, seinen einge-
 fungenen Kehlen öfters die größte Ge-
 walt an.

Selbbeherrschung

Aus dem Englischen.

Viele leidet es jetzt so wenig zu Hause,
 daß sie Tag täglich mit ihrem Ich, wie Bet-
 teljuden mit ihrem Trödelkram, in der Stadt
 hausiren gehen.

Jeder Mensch ist gewissermaßen ein Ge-
 setzgeber. Jeder ist mit der Herrschaft über
 sich selbst beauftragt. Die Art und Weise,
 wie er die Haushaltung seines eignen Lebens
 führt, zeigt uns immer hinlänglich, wie er
 ein Reich verwaltten würde. Wer sich selbst
 gehörig beherrschte, der würde ein großer
 und glorreicher Fürst seyn.

Verlangen doch jetzt die Jungen, und
 bestehen wohl förmlich darauf, daß die Al-
 ten ohne Umstände singen sollen, wie
 sie, die Jungen, zwitschern. Und wahr-
 haftig, ein großer Theil der Alten thut, so-

E. F. M.

Vom 28. Juni bis zum 4. Juli sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Mann 78 Jahr, Christoph Hermann Buchholz, verabschiedeter Stadtsold., im Jacobsf.
- Ein Mann 58 Jahr, Mstr. Gottlieb Friedr. Hofmann, Bürger u. Tischler, ebendasselbst.
- Eine Frau 43 Jahr, Joh. Gottlieb Jannaschens, Töpfergesellens Witwe, am Roszplaze.
- Ein Knabe 8 Jahr, Hrn. Joh. Ernst Aug. Heym's, Bürgers und Goldarbeiters Sohn, in der Fleischergasse.

S o n n t a g.

- Eine unverheirath. Weibspers. 70 Jahr, M. R. Engelhardtin, Einwohnerin, im Jacobsf.
- Eine Frau 53 Jahr, Joh. Christian Schulzens, Handarbeit. verlassene Ehefrau, ebendasselbst.
- Ein Mädchen 1 Jahr, Christian Friedrich Jacobi's, Gerichtsdieners Tochter, im Stadt-
pfeisergäßchen.

M o n t a g.

- Ein Knabe 11 Wochen, Hrn. Joh. Gottfried Kühn's, Bürgers, Gold- und Silberdraht-
ziehers, auch Hausbesizers Sohn, im Klostersgäßchen.

D i e n s t a g.

- Ein Mann 76½ Jahr, Joh. Christoph Wunderlich, Maurergeselle, vor dem Münzthore.
- Ein Knabe 18 Wochen, Friedrich Anton's, Hausmanns Sohn, im Brühl.
- Ein Knabe 14 Tage, Gotthold Ferdin. Köthens, Markthelfers Sohn, in d. Burgstraße.

M i t t e w o c h.

- Eine unverheirathete Mannsperson 43½ Jahr, Hr. M. Joh. Heimr. Gottlieb Hesse, Se-
nior der Nachmittagsprediger an der Universitätskirche, Lehrer-Emerit.
am Arbeitshause für Freiwillige, Mitglied der Leipz. ökon. Societät und
d. Donnerstägigen Prediger-Collegiums, wie auch auswärtiges Mitglied
der Berliner Gesellschaft für deutsche Sprache, im Peterszwingel.

Eine Frau 43½ Jahr, Joh. Christian Kohsens, Kupferstechers geschiedene Ehefrau, auf der Ulrichsgasse.

Ein Mann 25 Jahr, Heinrich Wilh. Hofmann, Handarbeiter, im Jacobsospital.

Donnerstag.

Ein Mann 68 Jahr, Hr. Joh. Friedr. Kausch, verabschiedeter Secretair bei dem königl. sächs. Infanterie-Regiment von Dyhern, in der Fleischergasse.

Eine Frau 65 Jahr, Hrn. Carl Gottlieb Linkens, Academici Frau Witwe, in der Catharinenstraße.

Ein Waisenknaabe 14¼ Jahr, Christian Christoph Thomassens, Maurergesellens Sohn, im Georgenhause.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Carl Aug. Schirmer's, Aufwärters und Assistentens bei der Lotterie-Expedition, Tochter, im Haleschen Zwinger.

Ein Mädchen 10 Monat, Christian Friedrich Krausens, Einwohners Tochter, in der Johannisvorstadt.

Freitag.

Eine Frau 73 Jahr, Hrn. Joh. Heinrich Stöck's, gewesenen Kunstgärtners Witwe, in der Hainstraße.

Ein Knabe 3¼ Jahr, Hermann Eduard Eichger's, Lackirers Sohn, in der Petersstraße.

Ein Mann 69 Jahr, Joh. Heinrich Pfeiffer, ehemaliger Perückenmacher, wurde am 1. Juli im Rosenthale im Elsterflusse todt gefunden, war wohnhaft in den Straßenhäusern.

10 aus der Stadt. 6 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhause. 5 aus dem Jacobsospital. Zusammen 22.

Vom 27. Juni bis 3. Juli sind getauft:
8 Knaben, 11 Mädchen. Zusammen 19 Kinder.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 6ten: Aladin, Oper. Hierauf: die Theilung der Erde.

Verkauf. Quarzte Merinos à 6 Gr., Körper-Ginghams à 3 Gr., Hemden à 9 Gr., Gros de Pologne-Lücher à 7½ Gr., Sonnenschirme à 28 bis 32 Gr., Batist-Mouffelin-Lücher à 2 Gr., ¼ brt. Petinet von 4 bis 6 Gr., ¼ dergl. à 10 bis 12 Gr., Lilla gewürfelten Jacconet zu Halstüchern, schwarze Levantines von 7 bis 8 Gr., gestreiften Manquin und Circassias, ¼ Körper-Lücher à 3 bis 5½ Gr., Strümpfe von 3 bis 12 Gr., weiße Leinwand das Schock zu 5 Thlr., lange Handschuh à 6 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Hutverkauf. Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, das er, nebst allen Sorten Fells-hüten im neuesten Geschmack, sowohl für Herren als auch für Kinder, auch Strohhüte für Herren verfertigt, und solche zu billigen Preisen verkauft.

Seine Bude ist an der Petersstraßenecke, links vom Markt herein.

Gottfr. Aug. Hoffmann, Hutmachermeister.

Verkauf. Eine Lauten-Gitarre und eine Violine, beide von vorzüglicher Güte, sind billig zu verkaufen in Nr. 341 auf der Hainstraße, 3 Treppen hoch.

Wohnungsveränderung. Von Johanni. d. J. an wohne ich nicht mehr in der Petersstraße Nr. 28, sondern in der Nikolaistraße Nr. 599, 2 Treppen hoch, vorn heraus.
G. B. Ghezzi.

Vermiethung. Ein Logis, 2 Treppen hoch, vorne heraus, bestehend in zwei Stuben, einer Küche, einer Saal- und einer Bodenkammer, ist von Michaeli an zu vermieten. Näheres Ritterstraße Nr. 715.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes ist eine 2te Etage, vorne heraus, bestehend in 3 Zimmern nebst dem übrigen Zubehör, für eine stille Familie zu Michael a. o. für 150 Thlr. zu vermieten, durch G. Stoll im Barfußgäßchen, Nr. 181.

Vermiethung. In der Nikolaistraße Nr. 745 ist eine Niederlage mittlerer Größe billig zu vermieten.

Thorzetteln vom 5. Juli.

Grimma'sches Thor.		U.	Kranstädter Thor.		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. Kaufm. Sintenis, von hier, von Dresden zurück	8		Hr. Kaufm. Beckmann, von hier, von Hamburg zurück	4	
Vormittag.			Vormittag.		
Die Breslauer reitende Post	5		Hr. Kaufm. Pabst, von Raumburg, im goldenen Adler	8	
Die Dresdner reitende Post	6		Hr. Justizrath u. Gerichtsamt. Werther, von Kelbra, im Schilde	8	
Die Baugner fahrende Post	6		Nachmittag.		
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Prediger. Fahr, von Raumburg, pass. durch	9		Die Stollberger fahrende Post	2	
Hr. Rfm. Bause, aus Ritzingen, v. Meissen, im Hotel de Baviere	10		Die Raumburger Messpost	8	
Hr. Cammerhr. von Lüttichau, von Mutschchen, in der Säge	11		Nachmittag.		
Nachmittag.			Die Hamburger reitende Post	2	
Madame Brzezinska, von Warschau, passirt durch	1		Peters Thor.		U.
Hr. Land- und Stadtgerichts-Registral. Kanne, von Hirschberg, in Nr. 104	2		Gestern Abend.		
Halle'sches Thor.		U.	Die Coburger fahrende Post	7	
Gestern Abend.			Hr. Kaufm. Krockner, von Zeulenrode, in St. Hamburg	8	
Hr. geh. Post-Rath Emmich, aus Berlin, im Hotel de Saxe	6		Vormittag.		
Hrn. Kammermusici Benß, Berger u. Gugel, aus Berlin und Riga, im Hotel de Baviere	8		Hr. Dr. Schmidt, von Schweinfurt, im goldenen Adler	11	
Vormittag.			Nachmittag.		
Hr. Kaufm. Siebert, aus Wien, im Hotel de Russie	11		Hr. Rfm. Friedrich, v. Edsnitz, pass. durch	1	
Die Braunschweiger reitende Post	11		Eine Estafette von Pegau	4	
Die Landsberger fahrende Post	12		Hospital Thor.		U.
Nachmittag.			Vormittag.		
Hr. geh. Ober-Regier.-Rath Beckedorff, aus Berlin, im Hotel de Prusse	1		Eine Estafette von Borna	6	
Die Magdeburger fahrende Post	2		Die Annaberger fahrende Post	8	
			Die Freiburger fahrende Post	9	
			Nachmittag.		
			Auf der Schneeberger Post: Hr. Handlungscommis Weissenhorn, a. Wangen, in Nr. 453	2	